

A cappella als Krönung der Ars Cantata

HORGEN Der Chor Ars Cantata singt am 7. Mai unter Leitung von Philipp Mestrinel A-cappella-Werke französischer und deutscher Komponisten, welche er jüngst in Paris aufgeführt hat.

Ars Cantata – «gesungene Kunst» – hat eine spezielle Verbindung zu Horgen: Der Chor wurde 1971 vom Horgner Peter Scheuch gegründet und probt seit 2009 unter Leitung von Philipp Mestrinel, Organist und Kantor bei der reformierten Kirche Horgen.

«Singt mit den Augen», fordert dieser die über 50 Männer und Frauen auf. «Lächelt bei «since-

ro.» Voll ist der Klang, rein und klar die hohen Frauenstimmen. Dass sie ihre Tonlage halten, also nicht «sinken», ist ein Qualitätsmerkmal: Bei a cappella gibt kein Begleitinstrument den Ton vor.

Anspruchsvolle Harmonien

Von Hugo Wolf werden sechs geistliche Lieder gesungen, Eichendorff-Vertonungen, darunter ein vierstimmiger Chorsatz für die Frauenstimmen. Die Akzente sind wichtig; Pianissimo singen in den höchsten Tonlagen ist nicht einfach, denn bei zu viel Druck klingt die Stimme gepresst. «Wolf hat tolle Werke, aber sie sind recht schwierig», findet der Dirigent. Das Gleiche

gilt für Maurice Duruflé. Rhythmisch ist das Programm anspruchsvoll. Harmonien reiben sich – zwischendurch klingt es nach Barbershop. «Super, klingt saugut», freut sich Mestrinel an der Probe, und es kommt von Herzen. Bei «Tu es Petrus» schwingt sich der Jubel in die Höhe in purer Gregorianik. «Mehr Legato, mehr Vokale», fordert der Dirigent. Die Augen der Sängern kleben an den Händen des Chorleiters, welche sich wie Flügel in die Höhe erheben und einen veritablen Tanz aufführen. Die Musik jedoch darf nicht kleben: «Einer der Angélismes klingt noch zu klebrig», findet Mestrinel. «Ich bin sehr pedan-

tisch.» Freundlich, aber bestimmt weist er darauf hin, was noch verbessert werden könnte: Das «Wunder» müsse schöner ausgesprochen werden; flehend solle das «Herr, auch ich» gesungen werden, sehnsüchtig und mit Staunen «O komm, komm Trost». Die Wechsel zwischen sanft und intensiv gelingen mühelos.

Der Komponist hört zu

Jedes Jahr studiert Ars Cantata zwei Programme ein: geistliche und weltliche Werke von der Renaissance bis zur Gegenwart. Altersmässig ist der Chor gut durchmischt, mit 70 aktiven Mitgliedern, und ohne Nachwuchsproblem, da auch Musikschüler von Mestrinel aus der Kantonschule Stadelhofen mitsingen. Nebst bekannten Werken wie «Locus iste» von Anton Bruckner erklingen am 7. Mai in Horgen zum ersten Mal Lieder des Zeitgenossen David Alan-Nihil. Auf Veranlassung des Pariser Komponisten wurde das Programm Ende März 2017 in zwei Pariser Kirchen gesungen. Alan-Nihil wird dem Konzert beiwohnen.

«Seine Werke sind eine Herausforderung, recht tief komponiert», findet der Dirigent. Das Konzert in der reformierten Kirche bildet den Schlusspunkt der Tournee Paris-Zürich-Horgen, wobei Mestrinel zusätzlich zwei Orgelwerke spielt: Rheinberger und Vierne. Er freut sich auf das Konzert: «A cappella ist die Krönung für einen Chor.»

Michèle Combaz Thyssen



Der Chor Ars Cantata probt seit 2009 unter der Leitung von Philipp Mestrinel.

Michael Trost

Sonntag, 7. Mai 17 Uhr,
reformierte Kirche, Horgen.